

Z. Ov  
1703

Dickmann  
Hochzeitsgewicht  
nebst Müller u. Schmidt  
1748





215  
4

Zu dem  
**Beckmann =**  
und  
**Wohlgemuthischen**  
**Ehebindnisse,**

Welches  
am 28. des Monats Hornung 1748.  
in Scheibenberg  
vergnügt vollzogen wurde,

stattete hiermit  
seinen aufrichtigen Glückwunsch ab,

Das  
**Schmidtische Haus.**

---

Gera,  
gedruckt mit Schraderischen Schriften.



**S**ieh, Beckmann, wie die frohen Stunden  
 Sich, nach vergangner Trauernacht,  
 Erwünscht schon haben eingefunden;  
 Der heitre Morgen ist erwacht,  
 An dem die dicken Nebel schwinden;  
 Auf! und ergöſe Deine Brust,  
 Du sollst igt ein Vergnügen finden,  
 Vergleichen Dir noch nicht bewußt.

**H**at Dich Nerbona jüngst betrübet,  
 So will Dich Hymen nun erfreun:  
 Ein treues Herze, das Dich liebet,  
 Soll künftig Dein Vergnügen seyn.  
 O welche Lust wird Dich da rühren!  
 Der Brautgott stehet schon bereit,  
 Daß er Dich möge zu ihm führen,  
 Auf! und versäume keine Zeit.

So wechseln hier auf dieser Edden  
 Vergnügen, Kummer, Lust und Schmerz;  
 Bald muß ein Tag uns traurig werden,  
 Bald labt ein andrer unser Herz.  
 Die Vorsicht heißt dieß so geschehen,  
 Die Vorsicht, die am Nuder sitzt;  
 Weil sie schon längst vorhergesehen,  
 Wieviel ein solcher Wechsel nützt.

Der Wechsel leget allen Sachen  
 Den Werth, der ihnen eigen, bey:  
 Er kann das herbe lieblich machen,  
 Das alte macht er wieder neu.  
 Stets einerley mag nicht ergößen,  
 Stets einerley bringt Ueberdruß;  
 Der Wechsel kann in Freude setzen,  
 Die man ohn ihn entbehren muß.

Soll in den angenehmen Mayen  
 Des Frühlings warmer Sonnenschein  
 Durch seine Anmuth uns erfreuen;  
 So muß es erstlich Winter seyn.  
 Der Sommer kann uns zwar vergnügen;  
 Jedoch die Hitze, die man fühlt,  
 Weis uns nur Unlust zuzufügen,  
 Wenn ihre Stut kein Regen kühlst.



Wie Ueberfluß nur Eckel zeuget,  
 So wütht der Hunger Kraut und Kohl;  
 Und wie das Licht beym Schatten steigt,  
 So schmeckt auf saures süßes wohl.  
 Wer nur vor Kurzen ist genesen,  
 Empfindet, was Gesundheit heißt;  
 Gleichwie, wer vormals arm gewesen,  
 Des Reichthums Lieblichkeiten preist.

So Kann auch ein erwünscht Vergnügen,  
 Das uns der Vorsicht Güte schenkt,  
 Dann erst recht unste Brust besiegen,  
 Wenn sie vorher ein Unfall kränkt.  
 Damit wir nun die Lust recht schmecken,  
 So läßt der Himmel es geschehn,  
 Daß Regungen, die Schmerz erwecken,  
 Zuvor in selbiger entstehn.

Mein Beckmann, eben solche Wege  
 Führt Dich der weisen Vorsicht Hand,  
 Sie bringet Dich durch rauhe Stege  
 In ein mit Lust erfülltes Land:  
 Dir wurde, was Du liebst, entrissen,  
 Sieh doch des Himmels Gütigkeit!  
 Du sollst jetzt etwas anders küssen,  
 O! Küsse es sehr lange Zeit.

\* \* \*

Ion. Za 1703

JK

ULB Halle 3  
008 559 023



VD 18





215  
4

Zu dem  
**Beckmann =**  
und  
**Wohlgemuthischen**  
**Ehebindnisse,**

Welches  
am 28. des Monats Hornung 1748.  
in Scheibenberg

vergnügt vollzogen wurde,  
stattete hiermit  
seinen aufrichtigen Glückwunsch ab,  
Das

**Schmidtische Haus.**

---

Gera,  
gedruckt mit Schraderischen Schriften.

